

**Introitus.** Betrachtungen zum Eingang in das Jahr. Von *Michael Pfliegler*. 8<sup>o</sup> (40). Wien 1947, Verlag Herder. Kart. S 3.80.

Der bekannte Wiener Pädagoge schenkt uns hier fünf Betrachtungen, mit denen er am Neujahrstag und den kommenden vier Sonntagen im Wiener Rundfunk in das Jahr 1947 eingeführt hat. Pfliegler geht vom jeweiligen Introitus der Messe aus, und dieser Introitus wird ihm ein Metanoie, ein Aufruf zu neuem Beginnen für den einzelnen Menschen, für die Familie, für das Land, für die Welt. Jeder Prediger greife nach diesem Heft und lerne hier, wie man dem von Angst und Unsicherheit gequälten Menschen dieser Tage den Trost und doch zugleich das Gericht der Botschaft Christi verkündet.

Linz a. d. D.

*Dr. Ferdinand Klostermann.*

**Bruder Tod.** Ein vermessen Gespräch. Von *Claus Schedl*. 8<sup>o</sup> (32). Wien 1947, Verlag Herder. Brosch. S 3.90.

Das Gespräch wird mit Gott geführt. Wir haben mehrere sehr ergreifende Darstellungen von Gesprächen des Menschen mit Gott. Denken wir an Peter Lippert, Der Mensch Job spricht mit Gott, oder Karl Rahner, Worte ins Schweigen. Wir sind immer zutiefst getroffen, wenn wir solchen Worten aus dem Innersten eines Menschen zu seinem Höchsten lauschen. DDr. Claus Schedl, der Übersetzer der Psalmen und Dozent in Wien, kommt aber mit einer Sprache, die am Wort Gottes geformt ist. Er wagt es, mit Gott über den Tod zu reden. Und Gott wird zum Tröster über den unvermeidlichen Ausgang jeglichen Menschenlebens im Tode, der uns als Bruder erscheint. Solch starker Trost geht von dem schmalen Büchlein aus.

Linz a. d. D.

*Dr. Leopold Prohaska.*

## C) Neues religiöses Kleinschrifttum

Zusammengestellt vom Referenten für Schrifttum des Seelsorgeamtes Linz.

**Der Gottmensch.** Von *Franz Dander S. J.* Wien, Eb. Seelsorgeamt. S —.80.

Was haltet ihr von Christus? Diese Frage richtet der Gottmensch nicht nur an die Pharisäer, sondern an alle Menschen, die je zu ihm in Beziehung treten. Viele kennen wohl den Namen Jesus, aber das, was er eigentlich ist, das Geheimnis seiner Person und seines Werkes — wie wenig ist das alles unseren Christen der Gegenwart vertraut! Hier wird uns eine Kleinschrift geschenkt, die kurz und sachlich die christologischen Grundlehren darstellt.

**Moderne oder kirchliche Ehe. — Der christliche Ehemann. — Die christliche Ehefrau.** Von *P. Karl Egger S. J.* Höchst (Vorarlberg), Seeverlag H. Schneider. Je S 1.50.

Mit diesen drei Kleinschriften hat uns der kürzlich verstorbene Volksmissionär eine kostbare Gabe hinterlassen. Aus jeder Zeile spürt man, daß der Verfasser das Ideal der christlichen Eheauffassung und der christlichen Sitte gekannt, aber auch in die Seele des Volkes zu schreiben verstanden hat. Seine Standeslehren sind natürlich und faßlich, mit Zitaten und Beispielen gewürzt. Neben den Singerbriefen gehören sie zum Besten, was wir für unser